

Jäger und Beute

von Tom Dowd (1992)
übersetzt von Jens Ullrich

Trotz der Bemühungen der Wolframlampen sickerte Dunkelheit in den Raum. Die Ecke des Raums flüsterte einen Namen.

"Knight..."

Er blickte für einen Moment von den in die Plexiglas-Tischplatte versenkten Flachbettbildschirmen auf und runzelte ein wenig die Stirn. Hinter ihm schnitt die Sonne ein letztes Mal für diesen Tag durch den Detroiter Nebel und die Stadt versank langsam in Zwielflicht. Er nippte an einem Glas mit gold glänzender Flüssigkeit und wartete. Nichts.

Er sah auf die Bildschirme und die Zahlen tanzten wieder. Gewinne, Verluste, Kredite, Konten und Bilanzen verwoben sich in eine vierdimensionale Matrix. Projektionen stiegen aus dem Finanz-Mandala auf.

"Knight..."

Er nahm seine goldumrandete Brille ab und legte sie behutsam auf den Tisch. Seine müden, von Fältchen umrahmten Augen suchten den Raum ab und verweilten auf der dunklen Ecke ihm gegenüber im Raum. Er wartete. Nichts.

"Zeig dich!", sagte er endlich.

"Wie Ihr wünscht", antwortete nichts.

Die Schatten in der Ecke lösten sich nebelhaft von den Wänden und flossen auf ihn zu. Die Dunkelheit formte sich und bildete einen ersten, länglichen Ausläufer ihrer selbst in den Raum hinein. Endlich real tastete sie über den Marmorboden und fand Halt. Eine weitere, dünne Erweiterung tastete über die nächstliegende Wand, grub sich dort ein und zog. Glänzend und formlos grinst es.

"Damian Knight..."

Der Mann stand langsam auf, als es näher kam. Die graue Farbe seiner Haare passte nun zur Haut seiner Hand, die sich hart gegen die Tischplatte presste. Er leckte sich kurz über die Lippen und nickte. "So gut wie jeder andere Name, würde ich sagen."

"Wir alle haben viele Namen, einige wahrer als andere. Wir alle besitzen viele Gesichter." "Ich gehe nicht davon aus, dass du hierher gekommen bist, um banale Philosophien zu rezitieren. Was willst du?" Sein Blick wanderte zu den anderen Ecken des Raums und zurück auf die dunkle, formlose Gestalt vor ihm.

"Ihr habt meine Frage ausgesprochen."

"Dann sollte die Antwort offensichtlich sein: Ich will, dass du verschwindest."

Das Grinsen wurde böseartig. "Aber das werde ich nicht. Euer Turm ist stabil und gut geschützt, und ich habe viel Zeit gebraucht, um mir Eintritt zu verschaffen. Ich fordere die Zeit, die Ihr mir schuldet."

"Dann sag was du willst und verschwinde. Ich habe keine Zeit für solche wie dich."

Die Dunkelheit wuchs vor ihm an. "Aber Ihr habt schon viel Zeit für mich verwandt. Überall werden meine Kinder von Euren Agenten gejagt. Meine tiefsten Nester brennen in der Nacht und die Jungen schreien."

Ein Lächeln wanderte über die Lippen des Mannes. "Gut."

Augen totaler Schwärze verwandelten sich in der Dunkelheit in Schlitze. Langsam bewegte es sich, die Möbel zur Seite schleudernd, vorwärts. Der Mann ging einen Schritt zurück. "Fordert mich nicht heraus. Ich habe wenig Geduld und ich könnte Euch erschlagen, noch bevor ich es beabsichtigt hatte. Sagt was ich Euch angetan habe, Damian Knight, so dass ich mich über meine eigene Dummheit wundern kann."

Der Mann schaute kurz auf die Zahlen, die immer noch unter der Tischplatte entlang wanderten. Er berührte die Oberfläche und die Bildschirme verloschen. Ein Licht erstrahlte über ihm und warf seinen Schatten auf den Tisch. Er schaute auf und blickte in die Dunkelheit.

"Du hast mir nichts getan, Geist."

"Dann habe ich Eurem wertvollen Konzern geschadet? Habe ich Ares Macrotechnology auf irgendeine Art geschwächt, die ich vergessen habe?"

"Nein. Meine einzigen Verluste im Zusammenhang mit dir waren zusätzliche Ausgaben für Munition."

Ein schwarzer, dornenbesetzter Greifarm zuckte aus Dunkelheit hervor und zerschlug das Licht über dem Mann. Die Halterung zersprang und Metall und Glas flogen durch den Raum. Die Dunkelheit schwoh hinter einer Reihe glänzender Zähne an. "Warum verbrennt Ihr dann meine Nester?"

"Weil du existierst."

"Also sind meine Kinder wegen ihrer reinen Existenz verdammt? Dann sollt Ihr es auch sein. Für ihre Essenz nehme ich eure."

Die Augen des Mannes weiteten sich ein wenig. "Meine Seele kann nur ich geben. Du kannst nicht nehmen, was dir nicht gehört."

Die Dunkelheit zischte. "Ich bin die Wiedergeburt: Alles soll mir gehören." Es raste heran und stürzte sich aus allen Ecken des Raumes auf ihn. Blendendes, silbernes Licht stoppte die Dunkelheit, als Kaskaden aus weißem Feuer aus dem Marmorboden empor schossen und einen Kreis um den Mann und den Schreibtisch formten. Die Dunkelheit wich zurück und schwarze Klauen sprühten kratzend Funken, als sie über die Grenzen der Barriere tasteten.

"Machtvoll", kam eine Stimme irgendwo aus der Dunkelheit.

Der Mann zuckte mit den Schultern. "Es erfüllt seinen Zweck bei solchen wie dir."

"Solche wie ich werden eure Seele fressen, sobald der letzte Kreis gefallen ist." Die schwarzen Augen und Reißzähne richteten sich über ihn auf und dunkle, gestaltlose Arme wuchsen aus den Schatten heraus, um nach den Rändern des Hüters zu tasten. Überall, wo sie ihn berührten, tanzten silberne Flammen über sie hinweg.

Der Mann schüttelte seinen Kopf. "Ich glaube nicht. Wärest du, was du mir glauben machen willst, würde dieser Hüter dich nicht bremsen. Du bist kein Avatar."

Die Augen verengten sich zu Schlitzen. "Ihr wisst nichts über die Namen, die Ihr tragt."

Nun grinste der Mann. "Ich weiß mehr als du glaubst. Während du weniger bist als du von dir behauptest, bin ich mehr als ich erscheinen mag." Die Züge des Mannes schienen aufzuweichen und sich zu verflüssigen. Die aufwendig frisierten grauen Haare wurden lang, schwarz und glänzend. Sein faltiges Gesicht glättete sich und verwandelte sich in scharf geschnittene Züge. Seine dunkelbraunen Augen änderten sich in ein stechendes Blau.

"Ah, ich habe Euch falsch benannt. Das macht nichts, ich werde Euch eure Seele heraus reißen und danach die des Mannes, den Ihr vorgegeben habt zu sein."

Der Mann ließ das nun zu groß geratene Jackett von seinen Schultern zu Boden rutschen. "Ich wiederhole mich ungern, aber du bist kein Avatar, keine Verkörperung, Insekt, nur eine wahre Gestalt, auf den Befehl deines Meisters ausgesandt, um zu zerstören."

Die Klauen drückten sich zusammen und der Hüter wurde so beansprucht, dass weiße und schwarze Lichtbögen eine Kuppel aus Energie über dem Mann bildeten. Das Grinsen des Geistes wurde breiter. "Dann werde ich euer Herz nehmen, Sterblicher, und es den Jungen geben, damit sie früh lernen, wie der Geschmack von Menschen ist."

"Ich glaube nicht. Um genau zu sein wirst du die Situation bald noch schlimmer vorfinden, als zum Zeitpunkt an dem du zu verstehen begannst."

"Trotzig bis zum Ende! Süß wird mir Euer Blut schmecken! Scherzt weiter, Sterblicher, Euer Hüter ist bald nicht mehr!"

Der Mann breitete seine Arme aus und schaute zum Geist auf. Schwarze und silberne Blitze tanzten knapp jenseits seiner Fingerspitzen. "Der Hüter gehört nicht mir und er schützt dich mehr vor mir als umgekehrt."

Der Geist lachte und ein hoher, knackender Ton erfüllte die Luft. "Wer seid Ihr, Kind der Erde, dass Ihr Euch einem wie mir entgegen stellt?"

Der Mann bewegte seine Arme in einer fließenden, gut trainierten Geste vor sich und hielt einen Arm gerade ausgestreckt, während der andere ihn am Ellbogen berührte. Energie verlagerte sich und wuchs um ihn herum an. "Ich mag auf dieser Welt geboren sein, Geist, aber das ist nicht der Ort, an dem ich die letzte Zeit verbracht habe."

Ein Teil des Hüters gab nach und ein schwarzer, chitingepanzerter Arm tastete innerhalb des Rings aus Licht über den Boden. Der schwarze, wuchtige Körper warf sich gegen den Ring, als er sich nach innen zu wölben begann. "Viele Eurer Art durchwandern die Ebenen, ich tue mich oft an ihnen gütlich."

"Falsche Sphäre. Knight vermutete, dass etwas versuchen würde ihn zu töten. Also hat der Konzern mich hier herunter gebracht, um ihn zu schützen. Magie ist hier so viel einfacher."

Der Hüter zerbrach in einem weißen Funkenregen, der auf dem Mann nieder ging. Die Greifklauen des Geistes legten sich um ihn und ein absurd breit grinsendes Gesicht näherte sich dem Mann. "Magie ist für mich überall einfach. Es gibt keinen Ort, an dem ich schwach bin."

"Nirgends auf der Erde vielleicht, aber wie sieht es darüber aus?" Der Mann zog seine Arme an und hielt seine Handflächen parallel zueinander. Energie zog sich zusammen und sammelte sich in reiner Form um ihn herum. Ein Licht wuchs zwischen seinen Händen.

"Eure Tricks werden Euch nichts nützen, Mensch, ich bin eine machtvolle Verkörperung!" Der Geist erhob sich von neuem.

Der Mann lachte. "Ich habe Energien zwischen den Sternen geformt und mit Seelen getanzt, die weitaus dunkler waren als deine." Der Geist fiel über ihn her und eine Welle aus Dunkelheit wurde durch einen Speer aus Licht, heller als hundert Sonnen, durchstoßen. "Schmeck, was ich gelernt habe."